

Abschließend sei knapp auf zwei Formalia hingewiesen. Schade, daß sich diese Reihe bei der Anführung urtextlicher Begriffe mit der Umschrift begnügt. Auch bietet die Numerierung der Abschnitte im Zug der Auslegung, etwa „2.3.3.5.2 Auslegung“ (S. 235), wenig Hilfe, weil dem Leser den Blick fürs Ganze fehlt. Wer das Buch Rut, ob für sich selbst oder in Vorbereitung auf Predigt- oder Lehrdienst, mit Gewinn studieren möchte, sollte auf diesen Kommentar nicht verzichten. Er eignet sich besonders gut für die Hand des Bibelschülers.

Doyle Klaassen

2. Monographien

Elizabeth Achtemeier. *Preaching from the Minor Prophets: Texts and Sermon Suggestions*. Grand Rapids, Mich.; Cambridge, U.K.: Eerdmans, 1998. XII + 143 S., US\$ 14,-; ca. DM 25,-

Die Autorin dieses Buches war bis vor kurzem Professorin für Exegese und Homiletik am *Union Theological Seminary* in Virginia (USA). Zu den zwölf kleinen Propheten (Hosea bis Maleachi), um die es hier geht, hat sie früher zwei Kommentarbände (1986, 1996) vorgelegt. Nun unternimmt sie es, mit diesem Buch dem Prediger auf seinem Weg zur Predigt einen Schritt weiter in der konkreten Predigtarbeit zu helfen.

Das vorliegende Buch weist zu jedem der behandelten zwölf Prophetenbücher folgendes Schema auf: Zunächst finden sich einige Kommentare aufgelistet, die für ein vertieftes Studium empfohlen werden. Dann wird in einem kurzen Abriss der historische und dann der theologische Gesamtkontext des Prophetenbuches dargestellt. Daraufhin folgt eine Auswahl einiger Textabschnitte. Diese enthalten zunächst Hinweise zum besseren Verständnisses des Textes. Dann folgen – und das ist die Hauptintention des Buches – ausgewählte Vorschläge, wie der Text zur Grundlage einer Predigt gemacht werden könnte. Es werden zunächst ein oder mehrere Predigt-Titel (oder Unter-Titel) angeboten. Es folgen Überlegungen, mögliche Themen und Berührungslinien zwischen Text und Gegenwartswelt im Sinne von Predigt-Vorarbeiten. Bei diesen Überlegungen greift Achtemeier aus auf gesamtbiblische, auch spezifisch neutestamentliche Zusammenhänge (z.B. durch Analogieschlüsse vom Gottesvolk Israel zur Gemeinde Jesu Christi). Das Büchlein schließt mit einem Bibelstellen-Register.

Achtemeier weist darauf hin, daß in den Perikopenreihen Texte aus den kleinen Propheten recht spärlich berücksichtigt sind, ja daß über Texte der Prophetenbücher relativ selten gepredigt wird. Das wiederum führt dazu, daß diese biblische Schriften in den Kirchen weithin „*unknown books*“ sind. Mit dem Ziel, diese der Gemeinde nahe zu bringen, hat sie diese Hilfestellungen, die die gängigen Bibelkommentare mit (Predigt-)Praxis-orientierten Hinweisen ergänzen, veröffentlicht. Ihre

Überlegungen sind wohltuend knapp, aber dennoch fundiert und insgesamt hilfreich.

Ich nenne drei Beispiele, die die Predigt-Vorarbeiten der Verfasserin ein wenig illustrieren: Unter den Titeln „Sofortiger Gehorsam“, „Gottes schockierender Befehl“, „Wird Gott uns verwerfen?“ und „Wenn Gott abwesend ist“ referiert sie mögliche Predigtentwürfe zu Hos 1,1-8. Hag 1,1-11 wird predigthaft erörtert unter den Stichworten: „Die Nichtigkeit der Selbstbezogenheit“ (das Volk kümmert sich um die eigenen Häuser, der Tempelbau muß hintenan stehen) und „Ein Wie-du-mir-so-ich-dir-Gott?“ (ein verbreitetes Gottesverständnis – dagegen: Verlusterfahrungen des Volkes dienen zur Rückbesinnung auf das Bundesverhältnis zu Gott, zeigen ihn als Geber der Lebens-Gaben; mit dem Tempelbau zeigt Gott an, daß er „inmitten“ seines Volkes seinen Platz einnehmen will). Mal 2,13-16 entfaltet Achtemeier unter dem Predigt-Stichwort „Ehe als Jüngerschaft“ (hohe Sicht der Ehebeziehungen, vgl. Gen 2,18; Eph 5,21; Relation von Ehe- und Gottesbeziehung).

Wer der englischen Sprache mächtig ist, dem kann dieses Büchlein in seiner Predigtarbeit (aber auch für Bibelarbeiten) gute Dienste leisten. Den Hauptzweck sehe ich in der Stimulierung eigener Beobachtungen am Text, eigener Predigt-Themen in die Situation der jeweiligen Gemeindesituation des Verkündigers hinein. Einige evangelikale Leser bzw. Prediger werden da und dort mit den historischen Einschätzungen der Verfasserin, welche weithin die gängigen „mainstream“-Auffassungen vertritt (z.B. Deutero- und Tritosacharia, Jona-Buch im 5. Jh. entstanden, etc.), Mühe haben. Diese sollte man aber nicht zu stark gewichten, sondern sich an die ermutigenden Überlegungen der Autorin halten. Elizabeth Achtemeier spürt man eine Freude am biblischen Wort und eine Hingabe an die Gemeinde und den Predigtendienst ab.

Beat Weber-Lehnherr

Jan Assmann. *Moses der Ägypter: Entzifferung einer Gedächtnisspur*. München, Wien: Hanser, 1998. 350 S., DM 49,80

Die Intention dieses anregenden Werkes des Ägyptologen Assmann ist mit dem Untertitel der amerikanischen Originalausgabe von 1997, die der Autor selbst ins Deutsche übersetzt und überarbeitet hat, treffend zusammengefaßt: *The Memory of Egypt in Western Monotheism*. Es geht Assmann also darum, die Gedächtnisgeschichte des Mose zugeschriebenen Monotheismus, den er als „Mosaische Unterscheidung“ zwischen dem wahren Gott und den unwahren Göttern definiert, in philosophiegeschichtlichen Bahnen insbesondere in der europäisch-westlichen Welt aufzuzeigen.

In der Gedächtnisgeschichte, die Assmann vorsichtig als „auf die Geschichte angewandte Rezeptionstheorie“ definiert (S. 27), gehe es „um die Vergangenheit,